

---

Thomas G. Oey

## Gottlob Brückner (1783-1857)

### Ein Deutscher im Dienste der britischen Baptistenmission auf Java

---

Das Besondere an der Lebens- und Wirkungsgeschichte von Gottlob Brückner liegt darin, dass er als deutscher baptistischer Missionar auf Java arbeitete, bevor die baptistische Geschichte auf deutschem Boden erst begann. Seit 1814 wirkte Gottlob Brückner zunächst als ein lutherischer Missionar der London Missionary Society in Semarang, in Zentraljava.<sup>1</sup> 1816 wurde Brückner unter dem Einfluss britischer Missionare Baptist und engagierte sich fortan bis 1847 im Dienste der Baptist Missionary Society. So könnte Brückner als der erste deutsche baptistische Missionar gelten, wenn man von Charlotte Emilia Rumohr (1761-1821) absieht, die, abstammend aus deutschem Adelsgeschlecht in Schleswig-Holstein, die dänische Staatsbürgerschaft annahm und 1808 die zweite Ehefrau des britischen baptistischen Pioniermissionars William Carey in Sirampur in Nordindien wurde.<sup>2</sup>

Gottlob Brückners Verdienst bestand zunächst darin, den deutschen Missionspietismus von Halle und Herrnhut im 18. Jahrhundert mit den Reformideen des baptistischen Missionars William Carey verknüpft zu haben.<sup>3</sup> Zu seiner

---

<sup>1</sup> Dieser Artikel basiert auf folgenden Veröffentlichungen: OEY, THOMAS G.: Portraits of Baptist Missionaries in Asia, Typoskript, 2013/14, 21-60 (Kapitel „Gottlob Brückner“); DERS: Translocal Appropriation of Mission. Responses and Representations of Indigenous Actors to German and British Missionaries in Dutch Colonial Java, 1814-1847 (unveröffentlichte Dissertation). In ähnlicher Form erschien dieser Artikel unter dem Titel „Gottlob Brückner (1783-1857), an ethnic German who served as an English Baptist missionary in Java (1816 to 1847)“ in: Journal of European Baptist Studies 16/3 (2016), 5-15. Für die vorliegende Form wurde der Artikel sprachlich und inhaltlich überarbeitet und ergänzt von Michael Kießkalt.

<sup>2</sup> Einige Einzelheiten von Charlotte Rumohr Careys Leben finden sich in CAREY, S. PEARCE: William Carey, London 1923, 209. 292-294. 372-374.

<sup>3</sup> In der pietistisch geprägten Mission stand das Ziel der Bekehrung zum christlichen Glauben im Vordergrund, sodass der glaubensweckenden Verkündigung besonderer Wert beigemessen wurde. Aufgrund der Gegebenheiten suchten schon die pietistischen Missionare Wege der Inkulturation des Evangeliums in die jeweilige Kultur und widmeten sich dem Studium der Sprachen und des religiösen Denkens ihrer Umgebung. Besondere neue Akzente William Careys als „Vater der modernen Mission“ waren z.B. die Organisation von Mission in der Form von Missionsgesellschaften, das missionarische Wirken im Team und das bewusste und engagierte Eintauchen in Kontext und Kultur der Adressaten der Mission. Dies zeigte sich z. B. im verstärkten Wirken für die Erschließung von Sprachen, Kulturen und Religionen, aber auch soziales und politisches Engagement. Sehr viele protestantische europäische Missionen des 19. und 20. Jahrhunderts wurden von Careys Missionsverständnis und den sich daraus ergebenden Strukturen inspiriert.

Person wurde bisher kaum geforscht. Im europäischen Baptismus ist Brückner praktisch unbekannt. 1945 widmete der englische baptistische Historiker Ernest Payne in seinem Buch über die Baptist Missionary Society ein Kapitel der Biografie Brückners. Im Jahre 1974 schrieb J. L. Swellengrebel von der niederländischen Bibelgesellschaft unter Verwendung niederländischer Quellen ein Kapitel über ihn. 1987 verfasste der Amerikaner William N. McElrath eine kurze Biographie.<sup>4</sup> Man mag Brückner als erfolglos bei der Entwicklung einer christlichen Kirche in Zentraljava während seines Missionarsdienstes bis 1847 betrachten, doch seine Übersetzung des Neuen Testaments in die javanische Sprache und die von ihm publizierten christlichen Flugschriften spielten für die Bekehrung des „Erstlings“ Pak Dasimah und anderer indigener Javaner auf Ostjava, und damit letztlich für die Gründung der Kirche auf Java, eine wichtige Rolle.<sup>5</sup>

Brückner wurde 1783 in Linda, Oberlausitz, in einer Bauernfamilie geboren. Seine Heimatstadt war zu dieser Zeit Teil des deutschen Sachsens. Zur Vermeidung der militärischen Wehrpflicht wanderte er im Jahre 1803 nach Berlin und wurde ein Textilarbeiter. Unter dem Einfluss Johannes Jänickes, Pfarrer der böhmischen lutherischen Gemeinde, bekehrte er sich und studierte am Missionsinstitut Jänickes in Berlin.<sup>6</sup> Es erfolgten Weiterbildungen am Seminar der niederländischen Missionsgesellschaft in Rotterdam (1808-1811) und in der mährischen Siedlung Zeist (1812) in den Niederlanden. Schließlich studierte er Theologie (1812-1813) an der mit der London Missionary Society verbundenen Gosport Academy in England, die von David Bogue (1750-1825) begründet und geleitet wurde.<sup>7</sup> Nach seinem Studium, Ende 1813, wurde Brückner von der London Missionary Society als Missionar nach Java ausgesandt.

Gottlob Brückner sollte nicht nur unter britischen Baptisten, für die er als Missionar wirkte, sondern auch angesichts der Missionsbewegung, die seine

<sup>4</sup> PAYNE, ERNEST ALEXANDER: *South-East from Serampore: More Chapters in the Story of the Baptist Missionary Society*, London 1945; J. L. SWELLENGREBEL, In *Leijdeckers Voetspoor. Anderhalve Eeuw Bijbelvertaling en Taalkunde in de Indonesische Taalen*. Vol. 1, 1820-1900, Amsterdam 1974; WILLIAM N. MCELRATH, *Stubborn Saxon Seed Sower. Gottlob Bruckner of Germany and Indonesia*, in: DERS.: *Bold Bearers of His Name*, Nashville 1987, vgl. <http://oreoplace.wordpress.com/2011/05/11/some-of-us-are-stubborn/> (Einsicht am 19.3.2019).

<sup>5</sup> Vgl. VAN AKKEREN, PHILIPP: *Sri and Christ: a Study of the Indigenous Church in East Java*, London 1970, 70.

<sup>6</sup> Zum Berliner Missionsinstitut von Jänicke vgl. LEDDERHOSE, KARL FRIEDRICH: *Johann Jänicke, der evangelisch-lutherische Prediger an der böhmischen oder Bethlehems-Kirche zu Berlin. Nach seinem Leben und Wirken dargestellt*, Berlin 1863, 110-130. Ledderhose zeigt den Einfluss der dänisch-halleschen Mission in Südindien und den Einfluss der Herrnhuter Brüder auf die missionarische Perspektive von Jänicke.

<sup>7</sup> Zu Rotterdam und Gosport als Ausbildungszentren für die Niederländische Missionsgesellschaft und die Londoner Missionsgesellschaft siehe BOONE, A. TH.: *Bekering en beschaving: De agogische activiteiten van het Nederlandsch Zendinggenootschap in Oost-Java (1840-1865)*, Zoetermeer 1997, 22-27; DAILY, CHRISTOPHER A.: *The New Approach to Missions: Gosport Academy and David Bogue's Strategy*, in: DERS.: *Robert Morrison and the Protestant Plan for China*, Hongkong 2013, 37-82.

Übersetzung des Neuen Testaments und seine Missionstraktate in Bewegung brachte, unter den niederländischen Baptisten Anerkennung finden. Brückner beherrschte die niederländische Sprache, wirkte für etwa drei Jahrzehnte als Baptistenmissionar im niederländischen Ostindien (heute Indonesien), bevor die baptistische Bewegung 1845 in den Niederlanden Fuß fasste.<sup>8</sup> Insofern war Brückner auch der erste „niederländische“ Baptist und Baptistenmissionar.

Die Hauptlinien von Brückners Leben und Karriere lassen sich aus seiner Autobiographie und aus einer Reihe von englischen, niederländischen und deutschen Briefen rekonstruieren, die er im Laufe der Jahre geschrieben hat.<sup>9</sup> Die meisten Briefe wurden zu Werbezwecken für die Veröffentlichung in religiösen Medien geschrieben, in denen manche negativen Ereignisse, die schwer vermittelbar waren, keine Erwähnung fanden, sodass das Wissen über Brückners Leben und Wirken bruchstückhaft bleibt. Außerdem haben seine deutschen Briefe, die in der Zeitschrift der Basler Missionsgesellschaft veröffentlicht wurden, sowie einige seiner veröffentlichten englischen Briefe nie Beachtung gefunden. Dieser Artikel konzentriert sich auf zwei Ereignisse, die ein besonderes Licht auf seine Konflikte mit der niederländischen Kolonialregierung widerspiegeln: nämlich seine Bekehrung zum Baptisten im Jahr 1816 und seine Auseinandersetzung mit dem Generalgouverneur van den Bosch in den Jahren 1831-1834.

## Brückners Konversion zum Baptismus (1816)

Im November 1813 wurde Gottlob Brückner als Pfarrer der Holländischen Reformierten Kirche in London ordiniert und ging dann einen Monat später als Missionar der London Missionary Society nach Niederländisch-Indien. Dort wirkte er als Pastor der Reformierten Kirche in Semarang, bis er 1816 Missionar der Baptist Missionary Society wurde. Sein Konfessionswechsel fand in einer Zeit statt, als in Niederländisch-Indien Mission noch erlaubt war. Es gab zwei Zeiträume, in denen Mission in Niederländisch-Indien verboten war, nämlich von 1740-1799 unter dem Regime der Niederländischen Indischen Handelsgesellschaft (Vereenigde Oostindische Compagnie) und von 1816-1846, unter der niederländischen Kolonialverwaltung. Hintergrund des Missionsverbots war die Furcht vor der Beeinträchtigung des Handels, wenn die als muslimisch angesehenen Javaner von der christlichen

<sup>8</sup> Vgl. RUDEN, ERIK: Die Baptisten des Kontinents Europa, in: HUGHEY, JOHN D. (Hg.): Die Baptisten (Die Kirchen der Welt II), Stuttgart 1964, 170 f; WARDIN, ALBERT W.: Baptists around the World. A comprehensive handbook, Nashville 1995, 205.

<sup>9</sup> Vgl. dazu GOTTLÖB BRÜCKNER, Javanisches Neues Testament, Serampore 1829 (Kopie in der niederländischen Bibelgesellschaft, Haarlem) und seine Briefe in den Zeitschriften „Baptist Magazine“ der Baptist Missionary Society sowie der britischen Baptistenunion sowie im „Evangelischen Missionsmagazin“ der Basler Mission, Jahrgänge 1828, 1840 u. a. Einige seiner unveröffentlichten Briefe befinden sich in Archiven in Utrecht und in Wuppertal.

Mission bedrängt würden.<sup>10</sup> Während der kurzen britischen Regierungszeit jedoch von 1811 bis 1816 erlaubte Leutnantgouverneur Thomas Stamford Raffles (1781-1826), den Baptisten (Baptist Missionary Society) sowie auch den Kongregationalisten und Lutheranern (London Missionary Society) missionarisches Engagement auf Java. Auch wenn Raffles selbst an der Missionsfrage wohl uninteressiert war, wurde er zu dieser offenen Haltung gegenüber der christlichen Mission vermutlich durch seinen Cousin ermutigt, einem evangelischen Pfarrer, der auch im Vorstand der London Missionary Society wirkte.<sup>11</sup> Anfang 1816, vor seiner Abreise aus Java, besuchte Raffles Semarang, den Wirkungsort Brückners, ein letztes Mal. In der Begegnung ermutigte er Brückner, der in dieser Zeit an der Ruhrkrankheit litt, im Blick auf seine Missionsarbeit.<sup>12</sup> In diesem Zeitraum trat der ursprünglich lutherische Brückner der baptistischen Bewegung bei.<sup>13</sup>

Als Brückner nach einem Erholungsurlaub auf Java nach Semarang zurückkehrte, traf er Thomas Trowt (1784-1816) von der Baptist Missionary Society, der gerade am 10. Mai 1815 angekommen war.<sup>14</sup> Trowt lernte die malaiische Sprache und hoffte, mit Brückner zusammenzuarbeiten. Die missionarische Wirksamkeit von Thomas Trowt war aufgrund seines vorschnellen Todes nur von kurzer Dauer, aber er hatte als Baptist einen entscheidenden Einfluss auf Brückner. Trowt freundete sich mit Sura Adimenggala an, dem lokalen Javanischen Regenten, der für westliche Bildung offen war, und eröffnete eine Schule für die Javaner in Semarang.<sup>15</sup>

<sup>10</sup> Vgl. WATSON ANDAYA, BARBARA / ANDAYA, LEONARD Y.: *A History of Early Modern Southeast Asia 1400-1830*, Cambridge 2015, 257; KRUIJF, ERNST FREDERIK: *Geschiedenis van het Nederlandsche Zendelingenootschap en zijne zendingsposten*, Groningen 1894, 515-518.

<sup>11</sup> Nach der Einschätzung von SYED MUHD KHAIRUDIN ALJUNIED, *Raffles and Religion: A Study of Sir Thomas Stamford Raffles' Discourse on Religions amongst Malays*, Kuala Lumpur 2004, 3: „Raffles did not have an equal opinion of the varied Malay religions that he encountered during his tour of duty. Neither was he willing to accept that the Malays should maintain the religious beliefs he observed among them. Rather, Raffles had selective, imbalanced and ambivalent stances towards these religions. Such attitudes are attestations of the ‚shades of alterity‘ lingering in his mind and perhaps in the minds of most Europeans in his time.“ [Übersetzung: Raffles hatte keine einheitliche Meinung zu den vielfältigen malaiischen Religionen, denen er in seiner Amtszeit begegnete. Auch war er nicht bereit zu akzeptieren, dass die Malaien ihre religiösen Überzeugungen, die er unter ihnen wahrnahm, einfach behalten sollten. Vielmehr hatte Raffles unterschiedliche, unausgeglichene und ambivalente Haltungen gegenüber diesen Religionen. Solche Einstellungen bestätigen „Schattierungen der Alterität“ in seinem Denken und vielleicht im Denken der meisten zeitgenössischen Europäer.]

<sup>12</sup> Vgl. PAYNE, *South-East from Serampore* 67 (wie Anm. 4).

<sup>13</sup> Im Juli 1815 erhielt Brückner sechs englische Bibeln von britischen Soldaten, die Java verlassen und nach Fort William, Indien zurückkehren wollten, vgl. *Thirteenth Report of the British and Foreign Bible Society* (1817), 21.

<sup>14</sup> Vgl. PAYNE, *South-East from Serampore* 65 (wie Anm. 4).

<sup>15</sup> Vgl. SUMARTANA, THOMAS: *Mission at the Crossroads. Indigenous Churches, European Missionaries, Islamic Association and Socio-religious Change in Java, 1812-1936*, Jakarta 1994, 11. Sura Adimenggala hatte zwei seiner Söhne Saleh und Shukur von 1812 bis 1814 zum Theologiestudium nach Sirampore an die Schule des baptistischen Missionars Joshua Marshmans (1768-

Anfang des Jahres 1816 vertiefte sich die Freundschaft zwischen Brückner und Trowt. Im Rahmen dieser Freundschaft entwickelte Brückner starke Sympathien gegenüber dem Baptismus. Dass Brückner sich dem baptistisch geprägten christlichen Glauben öffnete, hing auch mit mancher Enttäuschung im Blick auf die protestantische niederländische Kirche zusammen. Brückner war besorgt über den „schlechten Zustand der Religion unter den Menschen“,<sup>16</sup> über manche aus seiner Sicht unmoralischen Mitglieder der niederländischen Kirche in Semarang, die das Abendmahl empfangen und ihre unehelichen Kinder zur Taufe brachten. Einen letzten Anstoß zum Konfessionswechsel erhielt er bei der Lektüre von Schriften des englischen Baptisten Dr. John Ryland Jr. (1753-1825). Das baptistische Modell von der Kirche als Gemeinschaft der wahrhaft Gläubigen, die aufgrund ihres Bekenntnisses getauft werden, überzeugte ihn. Nach einem inneren Kampf entschloss er sich, seinen Dienst als Pfarrer der niederländischen Kirche in Semarang aufzugeben. Am 24. und 26. Februar 1816 schrieb Brückner an seinen ehemaligen Mentor Dr. Bogue von der London Missionary Society und an Dr. Ryland, Direktor der Baptist Missionary Society, und teilte ihnen seine Entscheidung mit, Baptist zu werden.<sup>17</sup>

Am 31. März 1816, in seiner Abschiedspredigt an der niederländisch-reformierten Kirche in Semarang, informierte Brückner die Gemeinde über seine Entscheidung und verwies auf die Gültigkeit von Johannes 5,39, wo Jesus die Herausforderung zur „Suche in den heiligen Schriften“ thematisiert.<sup>18</sup> So taufte Trowt Brückner (und John Shaw, einen Soldaten des 78. Regiments) durch Eintauchen in den Fluss von Semarang am 7. April 1816.<sup>19</sup> Brückner lud die Kirchenältesten und seine Familienmitglieder zur Taufe ein. Später schrieb er in seiner Autobiographie, dass das Erleben seiner Taufe seine Seele mit unaussprechlichem Frieden und Freude erfüllte, entgegen aller Kritik und allem Hohn derjenigen, die seine Bekehrung als Katastrophe beschimpften.<sup>20</sup> Ein halbes Jahr später erkrankte Trowt, vielleicht geschwächt durch sein übereifriges Studium der javanischen Sprache, an Ruhr und Fieber. Brückner war anwesend, als Trowt am 24. Oktober 1816 in Salatiga starb.<sup>21</sup>

---

1837), der an der Seite William Careys wirkte, geschickt, vgl. auch PAYNE, South-East From Serampore 66-67 (wie Anm. 4).

<sup>16</sup> CALDWELL, JOHN EDWARDS (Hg.): *The Christian Herald* 1, New York 1816, 381; *The Christian Observer* 15 (1816), 855.

<sup>17</sup> Vgl. G. Briekner [Brückner], Brief an Dr. Bogue, Samarang, 24. Februar 1816; Brief an Dr. Ryland, Rembang, 26. Februar 1816, veröffentlicht im *American Baptist Missionary Magazine* 1 (März 1817), 59-62.

<sup>18</sup> Vgl. PAYNE, South-East From Serampore, 68 (wie Anm. 4).

<sup>19</sup> Vgl. TROUT, THOMAS: Samarang, 10. April 1816; Brief an Marshman, zitiert in: *American Baptist Magazine and Missionary Intelligencer* 1, 1817, 101; McELRATH, Saxon seed (wie Anm. 4).

<sup>20</sup> Vgl. GOTTLÖB BRÜCKNER, Autobiographisches Fragment, zitiert in PAYNE, South-East From Serampore 68-69 (wie Anm. 4).

<sup>21</sup> Vgl. William Robinson, Welt[evre]den, Brief an Herrn Ivimey, 7. November 1816, zitiert in: *The Baptist Magazine* 9 (1817), 153; SUMARTANA, Mission at the Crossroads, 11 (wie Anm. 15).

Nach seiner Taufe erhielt Brückner nicht mehr sein von der Regierung gesponsertes Monatsgehalt von 150 spanischen Dollar und zog in Trowts Haus ein. An die englische Baptistenmission im indischen Sirampur und an den Rat der Baptist Missionary Society in London schrieb er jeweils einen Brief und bat um Aufnahme als Missionar. Sein Antrag wurde auf der Jahrestagung der Missionsgesellschaft in Birmingham, England, im Oktober 1816 verhandelt.<sup>22</sup> 1817 wurde Brückner als Missionar der Baptist Missionary Society angenommen. William Ward (1769-1823), Baptistenmissionar in Sirampur, überwies ihm ein Gehalt in der gleichen Höhe wie das von Trowt; von Dr. Ryland, dem Leiter der Baptist Missionary Society in London, erhielt er seine Ernennungsurkunde als Missionar.<sup>23</sup>

Brückners Konversion zu den Baptisten spiegelt auch seinen Protest gegen die koloniale Lebensweise der europäischen Christen wider. Er verband die Notwendigkeit der individuellen Konversion mit dem Weg zu gesellschaftlichen Reformen: Nur bekehrte Menschen könnten die Gesellschaft reformieren.<sup>24</sup>

## Brückners Konflikt mit Generalgouverneur Johannes van den Bosch über die Verbreitung seines javanischen Neuen Testaments und seiner Traktate (1831-1834)

In den Anfängen seiner Zeit als Missionar auf Java von 1814 bis 1828 engagierte sich Brückner in der evangelistischen Verkündigung des Evangeliums und verbreitete Teile des von ihm übersetzten javanischen Neuen Testaments. 1824 schloss er die Übersetzung endgültig ab; der Druck verzögerte sich allerdings um einige Jahre. Nach dem Ausbruch eines antikononialen Aufstandes, der von Fürst Diponegoro (1785-1855) von Yogyakarta angeführt wurde und von 1825 bis 1830 andauerte, lehnte der niederländische Generalgouverneur Baron Go-

<sup>22</sup> Vgl. *The Baptist Magazine* 8 (1816), 478.

<sup>23</sup> Vgl. PAYNE, *South-East from Serampore* 70 (wie Anm. 4).

<sup>24</sup> Das Rotterdam-Seminar der niederländischen Missionsgesellschaft und die Gosport-Akademie der London Missionary Society, auf die oben verwiesen wurde, betonten die Untersuchung von indigenen Sprachen, Bibelübersetzung, Bildung und medizinischer Arbeit. Major WILLIAM THORN, in der britischen Kolonialzeit Soldat in Java, schrieb im Jahr 1815: „Reform, therefore, to be effectual among a people who are naturally attached to the very corruptions which oppress them, must be progressive, and the light of religious truth, from the salutary influence of which so many permanent blessings are justly to be expected, should be diffused with all the wisdom and prudence becoming its divine origins and immense importance.“ (THORN, WILLIAM: *The Conquest of Java. Nineteenth-Century Java Seen Through the Eyes of a Soldier of the British Empire*, London 1815, reprinted Singapore 2004, 368). [Übersetzung: Jegliche Reform muss daher, um effektiv zu sein unter einem Volk, das natürlicherweise von unterdrückender Korruption betroffen ist, fortschrittlich sein, und das Licht der religiösen Wahrheit, von dem heilsamen Einfluss zu Recht so viele bleibende Segnungen zu erwarten sind, sollte mit aller Weisheit und Klugheit, die ihren göttlichen Ursprüngen und ihrer immensen Bedeutung entsprechen, verbreitet werden.]

dert van der Capellen (1778-1848, in Java 1816-1826) den Druck ab,<sup>25</sup> obwohl Brückner selbst sich gegen die Aufständischen wandte, die er 1825 in Salatiga erlebte. Sein Widerstand gegen die Revolution als Strategie für gesellschaftlichen Wandel könnte seinem gesellschaftlich-konservativen lutherischen Hintergrund geschuldet sein. So wie Luther selbst auf den deutschen Bauernaufstand von 1525 reagiert hatte, sah Brückner die Revolution negativ, aber er sah das Geschehen auch als Gottes Bestrafung des „Stolzes“ der Kolonialisten. Interessanterweise findet sich in einem Missionsmagazin der Basler Missionsgesellschaft ein Brief von Brückner, datiert auf den 13. Mai 1826:

„Sie sehen, daß ich noch immer in Samarang mich befinde, da die südlichen Theile des Landes fortwährend von mächtigem Aufruhr beunruhigt sind. Die Gefahr ist heute noch so groß, als sie vor sechs Monaten war, obgleich Tausende von Menschen bereits ihr Leben aufgeopfert haben; und nur der HERR weiß, wohin die Sache am Ende führen wird. Welch eine Züchtigung Gottes für den Stolz und Uebermuth, und die Gottesvergessenheit, die so herrschend unter uns war! Möge sie zu unserm Besten dienen, und es nicht gar aus mit uns in diesem Lande werden.“<sup>26</sup>

Auch wenn Brückner in der Verurteilung der Revolution mit der Kolonialmacht übereinstimmte, kam er zu keiner Übereinkunft mit den Kolonialbeamten, dass sein Neues Testament und seine Schriften gedruckt und veröffentlicht wurden. Seine Meinung, dass die Verbreitung des javanischen Neuen Testaments und die Einführung des Christentums in das javanische Volk als Methode der sozialen Reform wirken würde, fand unter den Kolonialbeamten keine Zustimmung. Immerhin bekam er Hilfe durch seinen Missionskollegen Medhurst, um für den Druck Geldmittel von der englischen Baptistenmission in Sirampur zu erbitten. Von 1828 bis 1831 beaufsichtigte Brückner selbst in Sirampur den Druck seines javanischen Neuen Testaments, der javanischen Traktate und einer javanischen Grammatik und hatte dabei die Gelegenheit zu mancher Begegnung mit William Carey.<sup>27</sup>

1831 kehrte Brückner voller Elan nach Java zurück, wo sich aber die Umstände wesentlich verändert hatten. Das Ende des Java-Krieges im Jahre 1830 änderte nicht die Politik des Verbots der Verteilung der christlichen Materialien auf Java. Im Gegenteil: Der neue Generalgouverneur Johannes van den Bosch (1780-1844, in Java 1830-1833) hatte im Jahre 1830 das „Kultivierungssystem“ eingerichtet, eine ausbeuterische Methode der Kolonialherrschaft, die für den Anbau

<sup>25</sup> Vgl. CAREY, PETER B. R.: *The Power of Prophecy. Prince Dipanagara and the End of an Old Order in Java. 1785-1855*, Leiden 2007.

<sup>26</sup> Evangelische Missions-Gesellschaft in Basel, *Magazin für die neueste Geschichte der protestantischen Mission*, 1828, Erstes Quartalheft, 132-133. Vermutlich hatte Brückner keine eigenen Kontakte zur Basler Mission, aber die Briefe kamen über Rückert, Jänickes Nachfolger an der Missionsschule in Berlin, nach Basel.

<sup>27</sup> Vgl. McELRATH, *Saxon seed* (wie Anm. 4); PAYNE, *South-East from Serampore* 74-75 (wie Anm. 4).

von landwirtschaftlichen Produkten ein feudalistisches System auf Java etablierte. So wurden die javanischen Bauern in eine sklavenähnliche Situation gebracht, in der sie erheblich ausgebeutet wurden.<sup>28</sup> Van den Bosch wünschte keine missionarischen Sozialreformaktivitäten in Batavia, Semarang, Surakarta und Surabaya, die seinen Plan beeinträchtigen könnten, das Feudalsystem zu implementieren. So verbot er den Javanern in Surabaya die Konversion zum Christentum.<sup>29</sup> Wesentliche Beschränkungen blieben in den nächsten zwei Jahrzehnten bestehen. Doch durch die kooperative Arbeit der Missionare entstand in einem Dorf in Ostjava eine einheimische christliche Bewegung, die sich der Kontrolle und dem Einfluss der niederländischen Kolonialisten entziehen konnte.

Nach seiner Rückkehr nach Java im Jahr 1831 lieferte Brückner 2100 Exemplare seines javanischen Neuen Testaments an die Niederländische Ostindische Bibelgesellschaft in Batavia.<sup>30</sup> Auch dem holländischen König Wilhelm I. sowie dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. schickte Brückner Exemplare seines Neuen Testaments zu.<sup>31</sup> Bei der Rückkehr nach Semarang traf Brückner sofort auf Schwierigkeiten von Seiten der niederländischen Behörden, als er versuchte, seine Traktate an die Javaner zu verteilen. Seine öffentlichen Aktionen erregten so viel Aufmerksamkeit in Semarang, dass viele Menschen auch von weit angereist in sein Haus kamen, um Exemplare zu erhalten.<sup>32</sup> Brückner wurde von der Polizei verhaftet und nach Batavia verbannt. Es wurde explizit verboten, sein javanisches Neues Testament oder seine Traktate zu verteilen, „lest it should excite insurrection!“ [damit es keinen Aufstand erzeuge!], wie es Francis Cox schreibt.<sup>33</sup>

Verbannt in Batavia appellierte Brückner an die Kolonialbehörden. Im Januar 1832 wurde seine Verbannung aufgehoben, aber das Verbot der Verbreitung der Neuen Testamente und der Traktate wurde aufrecht erhalten,<sup>34</sup> obwohl auch der Sekretär der Niederländischen Ostindischen Bibelgesellschaft den Generalgou-

<sup>28</sup> Vgl. die wichtige Studie zum „Kultivierungssystem“ von FASSEUR, CORNELIS: *The Politics of Colonial Exploitation. Java, the Dutch, and the Cultivation System*. Translated by R. E. Elson and Ary Kraal (Studies on Southeast Asia), Ithaca/New York 1992. Die frühe Geschichte des Kultivierungssystems auf Java findet man gut dargestellt in: VAN NIEL, ROBERT: *Java's Northeast Coast, 1740-1840. A Study in Colonial Encroachment and Dominance*, Research School CNWS, Leiden 2005, 353-396.

<sup>29</sup> Vgl. *Chinese Repository*, vol. 1 (September 1832), no. 5, 203-204, zitiert in: ABEEL, DAVID: *Journal of a Residence in China, and the Neighboring Countries, from 1829 to 1833*, New York 1834, 190-191; WESSELMANN, ALFRED: *Eberhard Hermann Röttger (1800-1888). Missionar in Niederländisch-Indien, Pfarrer in Lengerich und Lotte*, Münster 2008, 39; SWELLENGREBEL, In Leijdeckers Voetspuur, 52-53 (wie Anm. 4); MEDHURST, WALTER HENRY: *Batavia*, letter 7 March 1831 and letter 8 August 1831, in: *The Evangelical Magazine and Missionary Chronicle* 9, 1831, 501.

<sup>30</sup> Vgl. SWELLENGREBEL, In Leijdesckers Voetspuur 43 (wie Anm. 4).

<sup>31</sup> Vgl. PAYNE, *South-East from Serampore* 76 (wie Anm. 4).

<sup>32</sup> Vgl. *Missionary Records: China, Burmah, Ceylon etc. etc.*, vol. 2, o. J. [1836], 134.

<sup>33</sup> COX, FRANCIS AUGUST: *History of the English Baptist Missionary Society: From A. D. 1792 to A. D. 1842*, Boston 1844, 429.

<sup>34</sup> Vgl. W. H. MEDHURST: *Brief, Batavia*, 30. Januar 1832, in: *Missionary Herald* 29 (1833), 334.

verneur um die Erlaubnis bat, die Javanischen Neuen Testamente zu verbreiten. Im Februar 1832 wurden alle Ausgaben des Javanischen Neuen Testaments konfisziert.<sup>35</sup> 16 Jahre lang galt das Verbot. Nur Brückner behielt 300 Exemplare in seinem Besitz.<sup>36</sup>

Brückner durfte nach Semarang zurückkehren, aber er konnte nur noch unter großen Einschränkungen wirken, sodass sich seine evangelistische Arbeit als wirkungslos erwies.<sup>37</sup> 1832 gab die Niederländische Ostindische Bibelgesellschaft den Auftrag an die Kolonialpresse in Batavia, Brückners javanische Übersetzung der ersten fünf Bücher des Alten Testaments zu drucken, aber der Auftrag wurde zurückgewiesen.<sup>38</sup>

Am 12. September 1833 schrieb Brückner an John Dyer von der Baptist Missionary Society über die Beschränkungen seiner Missionsarbeit. Brückner verzweifelte an dem Verbot des Gouverneurs, javanische Traktate zu verteilen. In einem seiner Briefe widersprach er der verbreiteten Meinung, dass man die Javaner in ihrer unaufgeklärten Situation lassen solle. Nach seiner Wahrnehmung würden die Javaner sehr wohl zwischen der Kolonialpolitik und dem Bemühen der christlichen Mission unterscheiden. Letztlich glaube er daran, dass das Evangelium auch in diesem Kontext seinen Siegeszug antreten werde.<sup>39</sup>

<sup>35</sup> Vgl. SWELLENGREBEL, In Leijdeckers Voetspoor 43 (wie Anm. 4).

<sup>36</sup> Vgl. SUMARTANA, Mission at the crossroads 14 (wie Anm. 15).

<sup>37</sup> Vgl. COX, Baptist Missionary Society 171 (wie Anm. 33).

<sup>38</sup> Vgl. SWELLENGREBEL, In Leijdeckers Voetspoor 41 (wie Anm. 4).

<sup>39</sup> Vgl. The Baptist Magazine (1834), 219: „The voice of the majority, yea, I may say in truth, a few excepted, of the whole mass, of the European population is, ‚Let the Javanese remain what they are; it does not agree with our politics to enlighten them.‘ They themselves being so deep sunk in carnality and disregard of religion, that they either do not think it worth while, or even dangerous for their own safety, to make any efforts to bring the Javanese to Christ. You will readily perceive, from this statement, with what powerful foes our cause has to contend here, and we might utterly despair, if we did not know that He whose cause it is, and who is with us, is infinitely stronger than he is who is in the world. The truth of the gospel will and must be victorious even in this benighted land, as it has been victorious in all countries in which it has been promulgated with faith and patient perseverance. The natives, in spite of their prejudices against the Europeans, with whom they closely unite Christianity, become more inquisitive after the truth of the gospel, expressing not seldom the distinction which they make between me and the other Europeans. I have prevailed so far on them, that in every village where I come and am known, I get always a few around me to listen to what I have to say; sometimes I see their countenances grow more serious while discoursing to them; a sign that the truth displays its power on their minds.“ [Übersetzung: Die Stimme der Mehrheit ... ist: „Lasst die Javaner bleiben, was sie sind; es stimmt nicht mit unserer Politik überein, sie aufzuklären.“ Sie selbst sind so tief in der Fleischlichkeit und Missachtung der Religion versunken, dass sie es entweder nicht für werthalten oder sogar als gefährlich für ihre eigene Sicherheit, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Javaner zu Christus zu bringen. Sie werden aus dieser Aussage leicht erkennen, mit welchen mächtigen Feinden unsere Sache hier zu kämpfen hat, und wir könnten völlig verzweifeln, wenn wir nicht wüssten, dass Der, dessen Sache es ist und Der mit uns ist, unendlich stärker ist als der, der in der Welt ist. Die Wahrheit des Evangeliums wird und muss siegreich sein, auch in diesem umnachteten Land, wie es in allen Ländern, in denen es durch Glauben und gedul-

Durch die Intervention von König Wilhelm I. und mit der Abreise von van den Bosch aus Java am Ende des Jahres 1833 wurden die Beschränkungen für Brückners evangelistische Verteilungstätigkeiten gelockert; aber die Verbreitung seines javanischen Neuen Testaments blieb bis 1848 verboten. Und dennoch wirkten seine Schriften: 1842 besuchte Brückner Pak Damisah in Ostjava und traf dort auf eine Gruppe von javanischen Christen, die sich durch das heimliche Lesen seiner Traktate und seines javanischen Neuen Testaments bekehrt hatten. Ganz unerwartet hatte Brückners literarische Arbeit doch ihr ersehntes Ziel erreicht: In den 1850er Jahren entstanden die ersten javanischen Kirchen in Zentraljava.<sup>40</sup>

Niederländische Mennoniten, die die niederländische Hilfsorganisation der Baptist Missionary Society organisierten, fragten nach, warum Brückner keine getauften Konvertiten vorweisen konnte. Im Dezember 1843 schrieb Brückner an Joseph Angus von der Baptist Missionary Society einen Brief und verteidigte seine missionarische Arbeit. Er konnte keine Javaner taufen, weil Baptisten und Mennoniten keine anerkannte Konfession auf Java waren:

„... weil der König von Holland in einer seiner Verordnungen über die Kirchen in Java sagt, dass keine Kirche außer der holländisch-reformierten, der lutherischen und der römisch-katholischen Kirche existieren darf. Jetzt wäre eine Baptistenkirche gegen diese Verordnung. Es scheint, dass es den Mennoniten nicht gestattet ist, hier als eine gesonderte Gemeinschaft zu existieren, weil sie sich alle der holländischen Kirche angeschlossen haben ... obwohl doch diese Konfession in Holland eigenständig existiert und die gleichen Rechte genießt wie alle anderen christlichen Körperschaften.“<sup>41</sup>

---

dige Ausdauer verkündet worden ist, siegreich gewesen ist. Die Einheimischen werden trotz ihrer Vorurteile gegen die Europäer, mit denen sie das Christentum identifizieren, nach der Wahrheit des Evangeliums neugieriger, und sie bringen oft den Unterschied zum Ausdruck, den sie zwischen mir und den anderen Europäern wahrnehmen. Ich habe soweit die Oberhand gewonnen, dass in jedem Dorf, in das ich komme und in dem ich bekannt bin, immer ein paar um mich herum dem zuhören, was ich zu sagen habe. Manchmal sehe ich, dass ihre Gesichtszüge ernster werden, während ich zu ihnen rede; ein Zeichen, dass die Wahrheit ihre Macht auf ihren Geist ausübt].

<sup>40</sup> Vgl. Brief von Gottlob Brückner 1842, in: JONES, WILLIAM: The jubilee memorial of the Religious Tract Society: containing a record of its Origin, Proceedings, and Results. A. D. 1799 to A. D. 1849, London 1850, 506-507; vgl. auch VAN AKKEREN, Sri and Christ 70 (wie Anm. 5); Oey, Portraits 51-56 (wie Anm. 1).

<sup>41</sup> BRÜCKNER, 8 December 1843, Brief an Joseph Angus, zitiert in HOEKEMA, ALLE: „een kleine vonk die een groot vuur doet ontbranden“. Baptisten als initiators van doopsgezinde zending in de negentiende eeuw; in JONG, CHRIS G. F. DE: Een vakkgracht in het Koninkrijk: Kerk – en zendingshistorische opstellen, Heerenveen 2005, 128: „... because the King of Holland says in one of the regulations concerning the churches in Java that none shall be allowed to exist except the Dutch reformed Church, the Lutheran and Roman Catholic. Now a Baptist Church would be against this Regulation. It seems that the Mennonites are not permitted to exist here as a separate communion, because all of them join the Dutch Church; neither has ever come out a Minister of this denomination; whereas this denomination exists separately in Holland and enjoys equal privileges with all other Christian bodies.“

Kurze Zeit später beschlossen die holländischen Mennoniten, ihre eigene Mission im Zentraljava zu beginnen, und noch vor Brückners Tod wurde eine Kirche gegründet.<sup>42</sup>

## Fazit

Der deutsche Gottlob Brückner, der von 1816 bis 1847 als englischer Baptistenmissionar in Java arbeitete, übersetzte das Neue Testament ins Javanische und erstellte christliche Schriften, die als Katalysatoren der Entwicklung des Christentums in Java dienten. Brückners Konversion zu den baptistischen Prinzipien im Jahre 1816 und sein Konflikt mit Gouverneurgeneral Johannes van den Bosch, markieren zwei besondere Herausforderungen, die die Begrenzung der Missionsarbeit durch die kolonialen Verhältnisse anzeigen, aber die Mission letztlich nicht aufhalten konnten. Brückners Wirken auf Java ist eine Gelegenheit für europäische Baptisten, über ihre historischen Verbindungen mit Christen auf der Insel Java nachzudenken.

## Summary

The German Gottlob Brueckner, who was active from 1816 until 1847 as a missionary in Java with the English Baptist Missionary Society, translated the New Testament into Javanese and published Christian writings that became catalysts for the development of Christianity in Java. Brueckner's conversion to the Baptist principles in 1816 and his conflict with the Governor-General Johannes van den Bosch highlight two particular challenges for missionary work in a colonial context. These challenges were not able to hinder the missionary work. Brueckner's achievements on Java offer an opportunity to European Baptists to reflect on their historical connections with Christians on the island of Java.

*Thomas G. Oey*, PhD, Doktorand in Global Studies an der Universität in Leipzig, Gastprofessur am Seminari Theologia Baptis Indonesia/Semarang, Schkeuditz; E-Mail: oeytg@yahoo.com

---

<sup>42</sup> Eine Geschichte des Christentums in Java findet sich in STEENBRINK, KAREL / ARITONANG, JAN S.: A History of Christianity in Indonesia, Studies in Christian Mission 35, Leiden 2008, 639-730 (Kapitel 14: Christianity in Javanese Culture and Society).